

Brief an den Leser

Autor(en): **Bruppacher, Helene**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **20 (1978)**

Heft 2: **Religion**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BRIEF AN DEN LESER

Eure reaktionen zum thema RELIGION haben mich sehr gefreut.
Danke für euer mitmachen und eure offenheit!

In diesem heft findet ihr also noch andere (?) meinungen zum
thema RELIGION. Ich habe ein fragezeichen gesetzt, weil es mir
scheint, dass nur wenige eine wirklich andere meinung haben.
Darum folgen die beiträge nur nach technischen gesichtspunkten
geordnet.

Die kurze zusammenstellung über die fünf grössten weltreligio-
nen lässt uns etwas über den eigenen horizont hinausschauen.

Ich frage mich, warum wohl die zuschriften für die beiden reli-
gionsnummern fast ausschliesslich von behinderten stammen. Ist
die religion ein heilmittelchen vor allem für behinderte, das
nichtbehinderte weniger benötigen? Wenn ich am sonntag zur
kirche gehe, erhalte ich ein völlig anderes bild. Mit ganz we-
nigen ausnahmen ist es eine versammlung von nichtbehinderten.
Also eine kirche der nichtbehinderten? Meines erachtens
scheint sich die emanzipation und integration der nichtbehin-
derten, resp. behinderten weder in unseren vereinen, noch in
der kirche, wirklich vollzogen zu haben.

Im übrigen hoffe ich, dass ihr wie ich, eure meinungen betref-
fend religion neu überdenkt - ja vielleicht sogar in frage ge-
stellt habt.

Helene Bruppacher